

Dank Spenden sanitäre Anlagen bauen

Der Verein «Davos cares – we are One» erhielt eine grosszügige Spende von 50 000 Franken und setzt diese in Indien ein.

pd | In die Schule zu gehen, ist heute auch für die meisten Kinder in Indien möglich. Doch es gibt einen entscheidenden Unterschied: Während Buben wie selbstverständlich ihre Ausbildung bis zur letzten Klasse abschliessen, ist dies den Mädchen oft verwehrt. Mit fatalen Folgen. Kommt ein Mädchen in den ländlichen Regionen Indiens in die Pubertät, und die monatliche Menstruation setzt ein, fehlt es oft an sanitären Anlagen mit Toiletten und Waschbecken in den Schulen oder auf dem Schulgelände. Die Mädchen haben keine Möglichkeit, in diesen Momenten unter sich zu bleiben, sich zu waschen und ihre Hygieneartikel zu wechseln. Dies ist jedoch für ein Mädchen ein elementares gesundheitliches Bedürfnis, das entscheidend ist für die gesamte spätere Entwicklung.

Ohne Schule droht Zwangsheirat

«Die Menstruation der Frauen und jungen Mädchen ist in vielen Ländern nach wie vor tabuisiert», bestätigt Ladina Kindschi, Präsidentin des Vereins «Davos cares – we are One». Plan International schätzt, dass rund 20 Prozent der Mäd-

chen in Indien die Schule wegen fehlender WC-Anlagen abbrechen müssen, sobald ihre Periode einsetzt. «Ein Mädchen, das keinen Schulabschluss vorweist, ist leichte Ware auf dem Heiratsmarkt. Diese Mädchen laufen Gefahr, von ihren Eltern noch als Kinder an ältere Männer zwangsverheiratet zu werden», führt die Davoserin aus. Viele dieser Mädchen sind in der Folge ihrem Ehemann und seiner Familie ausgeliefert.

Spende für fünf sanitäre Anlagen

Der «Verein Davos cares – we are One» ist im Mai unter dem Präsidium der Davoserin Ladina Priya Kindschi gegründet worden. Sie reist seit 30 Jahren regelmässig nach Indien und unterhält Kontakt mit den Vertretern der Non Profit Organisation Prasad Chikitsa im Dorf Ganeshpuri im Bundesstaat Maharashtra. Prasad Chikitsa betreibt mehrere Hilfsprogramme, darunter auch den Bau von WC-Anlagen an Schulen. Der Verein hat erfreulicherweise im November mit einer hohen Spende die Bestätigung erhalten, dass es sich lohnt, zusammenzustehen und sich für die Anliegen dieser indischen Mädchen stark zu machen. Die Stiftung Beatrice und Dr. Arthur Furer-Hofer aus Hergiswil hat 50 000 Franken für den Bau von sanitären Anlagen in den Schulen des Projektes Prasad Chikitsa an «Davos cares –

we are One» überwiesen. Noch vor Weihnachten konnte die Aktuarin, Bea Ender aus Davos, das Geld überweisen. Mit dieser grosszügigen Spende aus der Schweiz können fünf neue WC-Anlagen gebaut werden. Dies hilft unzähligen indischen Mädchen, dass sie bis zur neunten Klasse in die Schule gehen können und einen Schulabschluss vorweisen werden.

Bildung schützt vor Ausbeutung

Nichts hilft so sehr, sich aus Armut und Abhängigkeit zu befreien, wie Bildung. Hier setzt der Verein «Davos cares – we are One» an und bedankt sich bei allen, die grosse und kleine Spenden auf das Spendenkonto bei der Graubündner Kantonalbank überweisen. Ein besonderer und herzlicher Dank geht an die Vertreter der Stiftung Beatrice und Dr. Arthur Furer-Hofer für die überaus grosszügige Berücksichtigung in diesem Jahr. Der Verein hat sich grosse Ziele gesetzt. Diese können nur dank beherzter Spenderinnen und Spender erreicht werden. Die Präsidentin Ladina Kindschi wird im September 2024 nach Ganeshpuri reisen und nach ihrer Rückkehr über den Einsatz der Spendengelder berichten.

www.davoscares.ch

Spendenkonto: Graubündner Kantonalbank – IBAN CH87 0077 4010 4708 9640 0



Dank Spenden aus der Schweiz, mit welchen sanitäre Anlagen in Schulen gebaut werden, dürfen diese Mädchen weiterhin zur Schule gehen.

Bild: zVg